



Inhalt des Hauptblattes: Abbildung Nr. 1-5. Anzüge für Damen und Kinder (mit Schnitt). — 6. Jäckchen für Mädchen von 2-4 Jahren. Häfelarbeit (mit Schnitt). — 7 und 8. Franzen zu Decken. Häfelarbeit. — 9 und 10. Monogramme zur Verzierung von Taschentüchern. — 11-13. Hutformen. — 14 und 15. Morgenröcke aus Flanell, Fäule und Wollestoff. — 16. Carreau in Filet, Florentiner und genähter Guipüre. — 17 und 18. Nähtischecke. Stielstickerie und Fivolitäten. — 19. Etui mit Stickerie zu Streichhölzern. — 20. Schwammbeutel (mit Schnitt). — 21. Schwammbeutel. Knüpfarbeit. — 22. Arbeits-Ständer. — 23 und 24. Vordüren zur Verzierung von Lingerien. Weißstickerie. — 25. Kufftasche mit Stickerie (mit Schnitt und Dessin). — 26. Vordüre zu Abb. Nr. 58. — 27. Vordüre zu Abb. Nr. 55. — 28. Fichu-Kragen. — 29. Fichu aus Crêpe-Hisse (mit Schnitt). — 30 und 31. Schlepphalter. — 32-35. Ärmel. — 36-38. Winterhüte. — 39-48. Anzüge und Mäntel für Mädchen und Knaben (mit Schnitt). — 49 und 50. Vordüren zur Verzierung von Lingerien. Weißstickerie. — 51 und 52. Ärmel. — 53 und 54. Behälter zu Streichhölzern. — 55. Schale zu Cigarren-Röcke. — 56. Vordüre zu Taschentüchern. Point-lace- und Weißstickerie. — 57. Handtuchhalter. — 58. Behälter zu Cigarren und Streichhölzern. — 59 und 60. Rückentissen. Knüpfarbeit. — 61. Jagdkappe. Häfelarbeit (mit Schnitt). — 62 und 63. Jagdrock für Herren. — 64. Jagdtasche. Knüpfarbeit. — 65-69. Mäntel und Morgenrock für Damen (mit Schnitt). — 70 und 71. Kravattenschleifen. — 72 und 73. Ärmel. — 74. Schleier „Egyptienne“. — 75 und 76. Balltoiletten.

Inhalt des Supplements: Die Schnittmuster zu Abb. Nr. 1, 2, 5, 6, 20, 25, 29, 41, 42, 44, 47, 48, 61, 65, 67, 69. Die Beschreibungen zu Nr. 1-5, 11-15, 28, 29, 32-35, 39-48, 51, 52, 62, 63, 65-73, 75, 76, sowie zu Nr. 44-47, 50-54, 61-63, 72 und 73 der vorigen Arbeitsnummer. Das Dessin zu Nr. 25.

Nr. 6. Jäckchen für Mädchen von 2 bis 4 Jahren.

Häfelarbeit.

Schnitt: Rück. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 55-57.

Dieses mit einem Capuchon versehene Jäckchen ist aus weißer Zephyrwohle hergestellt und am Außenrande mit einer mit rosa Zephyrwohle gearbeiteten Zackenreihe begrenzt. Die Garnitur besteht in Schleifen aus schmalem rosa Taffetband

und aus mit rosa Wolle überspannenen Knöpfen. Für die Form des Jäckchens ist der mit Fig. 55-57 gegebene Schnitt maßgebend. Nach Fig. 55 arbeitet man das Jäckchen der Länge nach in hin- und zurückgehenden Touren, und zwar am linken, vorderen Seitenrande auf erforderlichem langem Maschenanschlage beginnend, wie folgt: 1. Tour: Stets 1 h. St. (halbe Stäbchenmasche) in die nächste M. (Masche). 2. Tour: (Rückseite der Arbeit) Stets 1 h. St. um das untere wagerechte

Glied jeder M. der vorigen Tour, so daß auf der rechten Seite die ganze Kettenmasche sichtbar ist. 3. Tour: Stets 1 h. St. in das hintere Glied jeder M. der vorigen Tour. Man wiederholt nun abwechselnd die 2. und 3. Tour, doch hat man am oberen Rande, nach Maßgabe des Schnittes, zu- oder abzunehmen. Den Ärmel arbeitet man nach Fig. 57 der Länge nach auf erforderlichem Anschlag in demselben Dessin. Hierauf verbindet man die Achselnähte der Jacke



Nr. 1. Kleid aus einfarbigem und gestreiftem Vigognestoff. (Hierzu Nr. 5.) Schnitt und Beschr.: Rück. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 45-54.

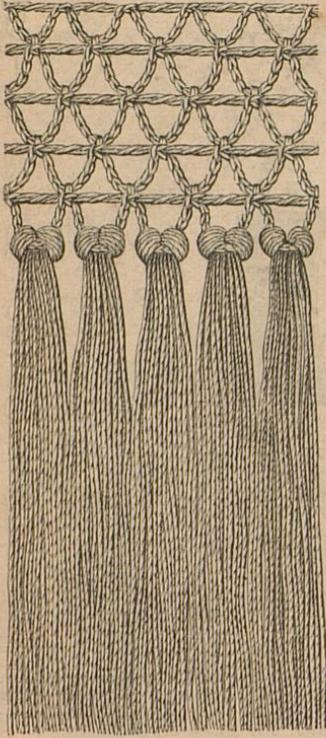
Nr. 2. Kleid aus einfarbigem und gestreiftem Cheviotstoff. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl. Nr. V, Fig. 18-24.

Nr. 3. Kleid für Kinder von 1-2 Jahren. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 4. Morgenrock aus Flanell. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 14.) Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 5. Kleid aus einfarbigem und gestreiftem Vigognestoff. (Zu Nr. 1.) Schnitt und Beschr.: Rück. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 45-54.

Nr. 1-5. Anzüge für Damen und Kinder.



Nr. 7. Franze zu Decken. Häkelarbeit.

und die Aermel nach den gleichen Zahlen und fügt sie in die Aermellöcher. Alsdann arbeitet man den Capuchon nach Fig. 56 am Halsanschnitt mit erforderlichem Anschlag beginnend, wie folgt: 1. Tour: Stets abwechselnd 1 h. St in die nächste M., 2 Luftm. (Luftmaschen), 2 M. übergangen. 2. Tour: Stets abwechselnd 2 St. (Stäbchenmaschen) um die nächsten beiden Luftm. der vorigen Tour, 1 Luftm. 3. Tour: Stets abwechselnd 2 St. um die nächste Luftm. der vorigen Tour, 1 Luftm. Man wiederholt nun die 3. Tour, doch hat man inmitten der Arbeit nach Maßgabe des Schnittes zu- und am Außenrande abzunehmen. Den vollendeten Capuchon näht man am Halsanschnitt dem Fächchen gegen und begrenzt denselben hierauf am Außenrande mit der Aadenreihe wie folgt: 1. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. (feste Masche) in die nächste Randmasche, 3 Luftm., den Raum zweier M. damit übergehend. 2. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. in die mittlere der nächsten 3 Luftm. der vorigen Tour, 5 Luftm. 3. Tour: * 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., 1 Luftm., 6 St., deren mittlere beiden durch 1 Picot (das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben) getrennt sind, in die mittlere der nächsten 5 Luftm., 1 Luftm.; vom * wiederholt. Den Außenrand des Fächchens und den unteren Rand der Aermel begrenzt man mit einer gleichen Aadenreihe. Durch die Aermel leitet man längs der glatten Linie ein Taffetband, welches in eine Schleife gebunden wird. Durch die Aadenreihe am Halsanschnitt ist eine Schnur aus Wolle geleitet, deren Enden mit gleichfarbigen Quasten versehen sind. Gleiche Schnüre sind durch die Aadenreihe des Capuchons geleitet. Den rechten vorderen Seitenrand des Fächchens verziert man mit zwei Reihen mit rosa Wolle übersponnener Knöpfe, auf der Rückseite desselben bringt man Knopfschlingen, auf dem linken vorderen Seitenrande kleine Knöpfe an.

[35,800]

Nr. 7 und 8. Franzen zu Decken. Häkelarbeit.

Unsere Originale sind mit dreifachem Häkelgarn Nr. 25 hergestellt.

Die Franze Abb. Nr. 7 hat man folgender Art zu arbeiten:

1. Tour:

Stets abwechselnd 7

Luftm. (Luft-

maschen), 1

h. St. (dop-

pelte Stäb-

chenmasche)

in die 1. der-

selben. 2.

Tour: Stets

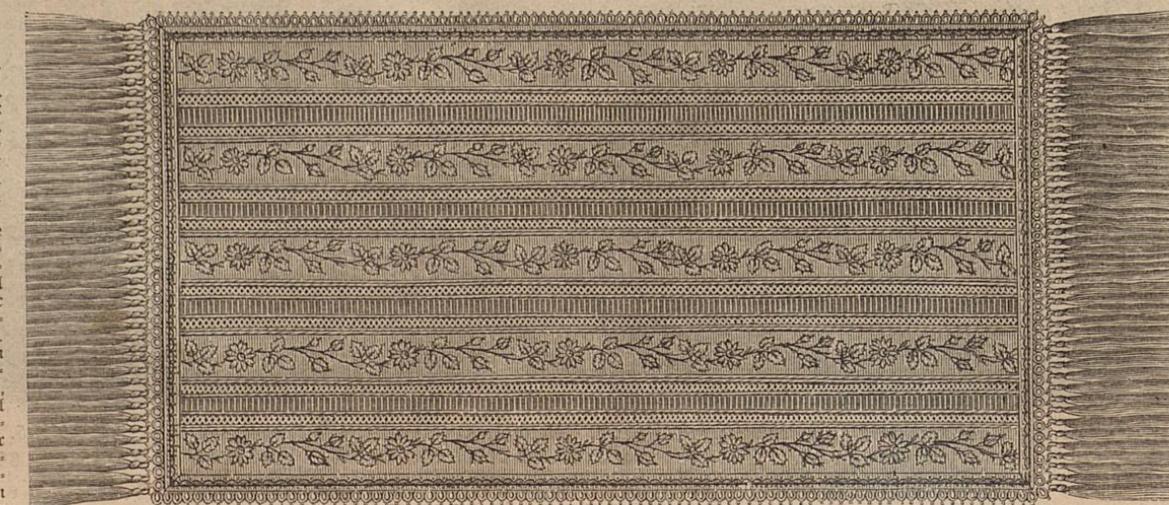
abwechselnd

Nr. 14. Morgenrock aus Flanell. Rückansicht. (Zu Nr. 4.)

Beschr.: Vorders. d. Suppl.

1 f. M. (feste Masche) um die nächsten 7 Luftm. der vorigen Tour, 7 Luftm., 1 h. St. in die 1. derselben. 3. bis 5. Tour: Wie die 2. Tour, doch hat man in der 5. Tour stets, statt 7 Luftm., 9 Luftm. zu häkeln. Jedem Luftmaschenbogen der 5. Tour schlingt man in der Weise der Abb. zehn zu ihrer Hälfte zusammengelegte 16 Cent. lange Fäden als Franzenstränge an.

Die Franze Abb. Nr. 8 häkelt man wie folgt: 1. Tour: * 9 Luftm., die letzte derselben zu einer 7 Cent. langen Schlinge ausgezogen, mit dieser Schlinge auf der Nabel 7mal abwechselnd 1 M. (Masche) aus der 8. der zuvor gearbeiteten 9 Luftm. aufgenommen, 1 Luftm., dieselbe zu einer 7 Cent. langen Schlinge ausgezogen, doch hat man die letzte derselben nur 2/3 Cent. lang auszusiehen und dicht daran 1 Luftm. zu häkeln, sämtliche 7 lange Schlingen von der Nabel gelassen, die letzte kurze mit 1 Luftm. geschlossene Schlinge auf der Rückseite zu der 1. langen Schlinge geleitet. 7mal nacheinander mit 1 Luftm. beide Fäden der nächsten Schlinge, 1 Cent. weit von ihrem oberen Rande entfernt, umfaßt, dann die letzte



Nr. 17. Nähtischdecke. Stielstich-Stickerei und Frivolitäten. (Hierzu Nr. 18.)



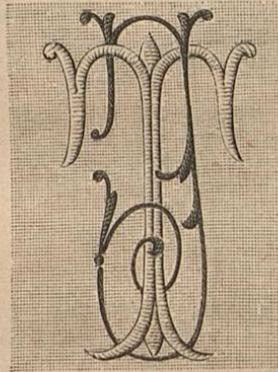
Nr. 6. Jäckchen für Mädchen von 2-4 Jahren. Häkelarbeit. Schnitt: Rück. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 55-57.



Nr. 11. Hutform. Beschr.: Rück. d. Suppl.



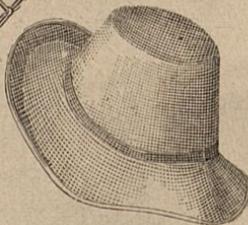
Nr. 9. Monogramm zur Verzierung von Taschentüchern.



Nr. 10. Monogramm zur Verzierung von Taschentüchern.



Nr. 12. Hutform. Beschr.: Rück. d. Suppl.



Nr. 13. Hutform. Beschr.: Rück. d. Suppl.

Nr. 16. Carreau in Filet-, Florentiner und genähter Guipüre.

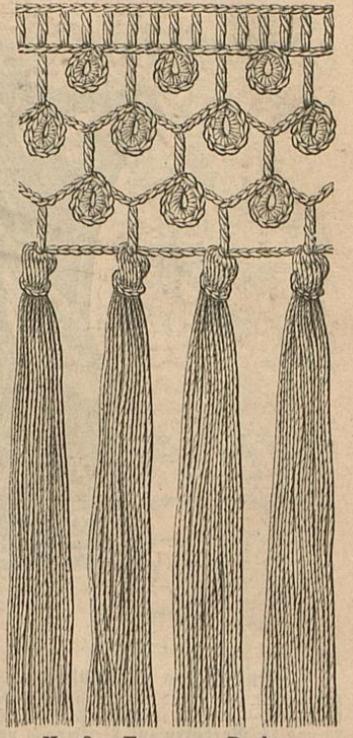
dieser 7 Luftm., mit welchen die Schlingen umfaßt wurden, nach der Rückseite hin durch 1 f. M. (feste Kettenmasche) in die 1. derselben zur Rundung geschlossen, die M. 1 Cent. lang ausgezogen und von der Rückseite nach der rechten Seite durch die M. gezogen, von welcher sämtliche Schlingen ausgehen, vom * wiederholt. 2. Tour: * 1 h. St. in die M., von welcher die nächsten 7 Schlingen der vorigen Tour ausgehen, 5 Luftm., für eine Masche 8 f. M. in die 4. der zuvor gearbeiteten 5 Luftm., die Masche nach dem unteren Rande gefehrt, 1 f. M. in dieselbe M., in welche die 8 f. M. gefehrt wurden, 3 Luftm., vom * wiederholt. 3. und 4. Tour: Wie die vorige Tour, doch hat man die h. St. stets in die M. zu arbeiten, in welche die nächste Masche ausgeführt wurde. 5. Tour: Stets abwechselnd 1 St. in die nächste M. der vorigen Tour, 1 Luftm., 1 M. übergangen. Am Schluß scheidet man die Schlingen der 1. Tour auf.

[36,074]

Nr. 9 und 10. Monogramme.

Die Monogramme werden im Platt-, Stiel- und Steppstich mit weißem oder farbigem Garn gearbeitet.

[36,732. 33]



Nr. 8. Franze zu Decken. Häkelarbeit.

Nr. 16. Carreau in Filet-, Florentiner und genähter Guipüre.

Der Fond ist in geradem Filet gearbeitet und im point-de-toile, im point-de-reprise und im point-d'esprit mit mittelstarkem Zwirn durchstopft. Die einzelnen Aaden des Mittelkerns sowie die denselben zunächst liegenden Figuren sind in genähter Guipüre gearbeitet. Bei Ausführung der letzteren verweisen wir auf Abb. Nr. 18, Seite 37 d. Jahrg. Die ausliegenden Stäbe durchstopft man im point-de-reprise und scheidet nach Vollendung der Stickerei der Abb. entsprechend theilweise den Fond ab.

[36,273]

Nr. 17 und 18. Nähtischdecke.

Die Decke, von welcher Abb. Nr. 17 eine verkleinerte Ansicht, Abb. Nr. 18 einen Theil in Originalgröße gibt, ist aus einem Stoff hergestellt, welcher aus Streifen in Jacquard-Gewebe und aus à jour gewebten Streifen besteht. Die in den dichten Streifen eingewebten Blumen und Blätter werden mit Stielstichen von feiner schwarzer Seide umrandet. Die Stiele führt man mit gleicher Seide im Stielstich, die Aaden im point-russe aus. Die à jour gewebten Streifen werden nach Abb. Nr. 18 mit länglichen Kreuzstichen aus weißem Frivolitätengarn Nr. 20 verziert; letztere begrenzen an der nach innen gefehrten Seite eine Reihe, an der anderen Seite zwei Reihen Stiche aus gleichem Garn, welche auf der oberen Seite der Arbeit Stielstiche imitieren. Nach Vollendung der Stickerei hat man die Decke ringsum mit einer aus Frivolitätengarn bestehenden Tour zu umgeben, welcher sich für die Quersichten der Decke Bogen anschließen, denen Franzenbüschel eingeknüpft werden. Für einen Ring arbeitet man mit Garn Nr. 20 * 4 Dpt. (Doppelpolnoten, d. i. 1 Knoten rechts, 1 Knoten links), dann 3mal abwechselnd 1 P. (Picot), 4 Dpt. nach erforderlichem Zwischenraum, vom * wiederholt, doch hat man bei Ausführung des nächsten Ringes, anstatt das 1. Picot zu arbeiten

Nr. 15. Morgenrock aus Faille und Wollenstoff. Rückansicht. (Hierzu Nr. 66.)

Beschr.: Rück. d. Suppl.

dem letzten P. des vorigen Ringes anzuschließen. Die Bogentour wird im Zusammenhang mit den Ringen gearbeitet. Nach Vollendung des letzten an der Ecke der Decke befindlichen Ringes hat man einen zweiten Faden (Schiffchen) mit dem Schürzfaden zu verknüpfen, beide Fäden auf der Rückseite der Arbeit weiter zu leiten und dem 1. P. des zuletzt gearbeiteten Ringes anzuschließen. Alsdann arbeitet man mit beiden Fäden * über den Einlagefaden 8 Dpt., dicht daneben nur mit dem Schürzfaden einen Ring aus 4 Dpt., dem letzten P. des letzten Ringes ang., 2mal abwechselnd 4 Dpt., 1 P., dann 4 Dpt., vom * wiederholt. An den Längenseiten der Decke wird diese Ringkette an den zwischen den Ringen befindlichen Verbindungsäden, an den Quersichten je an den Mittelpicots jedes Ringes angenäht. Für die Franze hat man jedem Bogen 5 je 20 Cent. lange, zur Hälfte zusammengelegte Fädenenden von gleichem Garn einzuknüpfen. Den Anschlag der Frivolitätentour deckt 1 Cent. breite, schwarz und weiß gewebte Borte. Derartige Decken sind bei C. A. König Berlin Jägerstr. 23, vorräthig.

sehen. Den Rand des Faltens umgibt eine Bunde aus schwarzem Atlas; die untere Seite ist mit schwarzem Feder-
 und besetzt. Zur Herstellung der Ständer richtet man aus Gese nach Fig. 29 einen Theil in ganzer Größe her
 und befestigt denselben, mit Berücksichtigung der Vorzeichnung, Theile aus farbigen Tuch auf und spart wählt man für
 den mittleren Streifen rothes, für die zunächst folgenden Streifen blaues Tuch, denen sich je ein rother und ein
 schwarzer Luchtheil anschließt. Dem mittleren Streifen appliziert man gestrichelte Theile aus weißem Tuch mit Netzen-
 streifen von rother gestrichelter Filofelleide und verzieret sie in der Mitte mit zwei Böden rother Filofelleide, welche
 durch Kreuzstiche von schwarzer Seite befestigt werden, sowie mit Embroidur von grüner Gorbunneide. Die
 Streifen sind mit blauer Filofelleide im Netzenstich ausgefüllt. Die rothen Luchtheile verzieret man mit Gold-
 schneidwerk, welche mit schwarzer Seite angedrückt sind im point-russe mit gelber und grüner Gorbunneide begrenzt
 schneidwerk, welche mit schwarzer Seite angedrückt sind im point-russe mit gelber und grüner Gorbunneide begrenzt
 schneidwerk, welche mit schwarzer Seite angedrückt sind im point-russe mit gelber und grüner Gorbunneide begrenzt



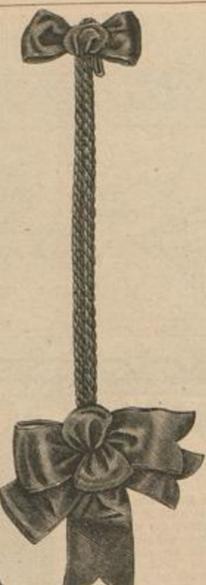
Nr. 28. Fichu-Kragen.
 Beschr.: Rücke, d. Suppl.

Nr. 32. Aermel
 aus Grosgrain.
 Beschr.: Rücke, d. Suppl.

den Taschentheil dem Fol-
 der auf und begrenzt es
 am unteren Rande mit
 harter schwarzer Seiden-
 schnur. Derartige Auf-
 stiche sind bei G. A.
 König, Berlin, Jägerstr.
 23, vorräthig. [30,710]

Nr. 30 und 31. Schleppehalter.

Dieser Schleppehalter besteht aus einer Barben, 82 Cent. langen schwarzen Seidenschnur, welche durch
 eine an einer Metallplatte befindliche Reie geleitet ist und deren Enden zusammengedrückt werden. Auf der
 Rückseite ist eine Feder befestigt (siehe Abb. Nr. 31), welche zum Befestigen des Kleides
 dient. Schlingen und Enden von 6 1/2 Cent. breitem, schwarzem Grosgrainband geben den Schleppehalter.
 Am oberen Rande ist auf der Rückseite ein Hofen angebracht. [30,744. 40]



Nr. 30. Schleppehalter.
 Vorderansicht.
 (Hierzu Nr. 31.)



Nr. 34. Aermel
 aus Wol-
 lenstoff.
 Beschr.: Rücke, d. Suppl.



Nr. 36. Hut aus olivgrünem
 Sammet.

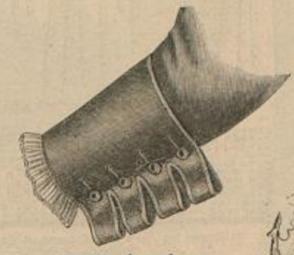
Nr. 37. Hut aus braunem Seidenfilz.
 Vorderansicht. (Hierzu Nr. 38.)

Nr. 38. Hut aus braunem Seidenfilz.
 Rückansicht. (Zu Nr. 37.)

Nr. 31. Schleppehal-
 ter. Rückansicht.
 (Zu Nr. 30.)

Nr. 35. Aermel
 aus Vi-
 gognestoff.
 Beschr.: Rücke, d. Suppl.

Nr. 36. Hut aus olivgrünem Sammet; derselbe hat einen mäßig hohen Kopf und schmalen nach abwärts
 gelehrten Rand, welcher in der hinteren Mitte 8 Cent. breit ausgeklüfft ist. Die Garnitur bildet ein Kreuz aus
 olivgrünen, lilienfarbenen und bräunlichen Sammet- und Atlasblättern, sowie aus olivgrünen Chantelblättern und
 olivfarbenen Enden von braunlicher Uebelle, deren Spitzen bespannte Grotto's zeigen. Die Bindeländer aus
 olivfarbener, entwert in Faltstücken geordnet und mit einer Stahlspange auf dem Hut, wie es Abb.
 Nr. 36 veranschaulicht, befestigt wird; unterhalb dieses Arrangements bedecken kurze, olivgrüne, herabfallende Sträu-
 cheln den vorderen Theil des Hutrandes. Die Bindeländer werden an der rechten Seite in eine Schlinge geformt. Mit
 dunkelrothbraunem, in Wulst geordnetem Band ist auch der
 Hügel befestigt.
 Nr. 37 und 38. Hut aus braunem Seidenfilz; der-
 selbe ist innen mit rothem Netz besetzt, welcher an einer Hän-
 genleite über harter Schnur in Falten geformt den Hutrand
 des Hutes begrenzt; die andere Längenseite wird in Faltstücken
 geordnet und dem Hut befestigt eingekleidet, daß der Stoff in der
 vorderen Mitte Wulst bildet. Die Garnitur des Hutes besteht
 aus Schlingen von braunem Grosgrainband, gleichfarbigen
 Sträuflerchen, deren Spitzen mit feinem eisenblaufarbenen Halb-
 seidenband sind in der hinteren Mitte des Hutes durch eine
 gebogene Stahlspange befestigt. Diese Hüte sind dem Robe-
 Bazar von Gerson & Comp. Berlin, entnommen.



Nr. 33. Aermel aus
 Kaschmir.
 Beschr.: Rücke, d. Suppl.

Nr. 49 und 50.
 Vordüren
 zur Verzierung
 von Fingerringen.
 Weißtiederer.

Die Vordüren wer-
 den auf Watte oder
 Leinwand im Stiel,
 Blatt und Langkriem-
 lich mit Stidbaumwolle ausgefüllt und mit Spitzenblüthen von feinem Juwirn verzieret. [30,664]



Nr. 29. Fichu aus Crêpe-lisse.
 Schnitt und Beschr.: Rücke, d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 58 und 59.

Nr. 53 und 54. Behälter zu Streichhölzern.

Der Fuß des Behälters ist aus Holz geschnitten, mit rothbraunem Juchtenleder bekleidet und mit
 einer Perlenkordüre ausgefattet, deren Besten Abb. Nr. 54 zeigt. Auf dem Fuß ist ein Behälter



Nr. 39. Mantel für Mädchen
 von 5-7 Jahren.
 Beschr.: Vorder, d. Suppl.

Nr. 40. Kleid für Mädchen
 von 2-4 Jahren.
 Beschr.: Vorder, d. Suppl.

Nr. 41. Kleid für Mädchen von 15-17
 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorder, d.
 Suppl., Nr. I, Fig. 1-4.

Nr. 42. Paletot für Knaben von 8-10
 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorder, d.
 Suppl., Nr. II, Fig. 5-9.

Nr. 43. Anzug für Knaben
 von 7-9 Jahren.
 Beschr.: Vorder, d. Suppl.

Nr. 44. Anzug für Mädchen von 11-13
 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorder, d.
 Suppl., Nr. III, Fig. 10 und 11.

Nr. 45. Anzug für Mädchen
 von 10-12 Jahren.
 Beschr.: Vorder, d. Suppl.

Nr. 46. Kleid für Mädchen
 von 14-16 Jahren.
 Beschr.: Vorder, d. Suppl.

Nr. 47. Paletot für Knaben
 von 8-10 Jahren.
 Schnitt: s. d. Beschr., Vorder, d. Suppl.

Nr. 48. Mantel für Mädchen von 11-13
 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorder, d.
 Suppl., Nr. IV, Fig. 12-17.

Nr. 39-48. Anzüge und Mäntel für Mädchen und Knaben.

die M. der 1. Tour stets stift aus den senkrechten Gliedern, aus den waagrecht Maschengliedern der vorigen Musterreihe aufnimmt. Fond und Kasse verbindet man hierauf nach den gleichen Zahlen und versteht dieselben mit einem leichten Futter aus Seidenstoff. Für den Revers arbeitet man nach Fig. 27 einen Theil und nach Fig. 28 zwei Theile, letztere selbstverständlich in entgegengesetzter Richtung, für die rechte und linke Hälfte der Kappe. Man beginnt dieselben je vom unteren Rande aus mit erforderlichen Maschenanschlage und arbeitet dieselben zunächst im inneren Häfelstich. Hierauf führt man auf jeder Musterreihe noch eine zweite folgender Art aus: In der hingehenden Tour nimmt man aus jedem senkrechten Maschenglied der nächsten Musterreihe 1 M. auf und tettet dieselben in der zurückgehenden Tour, je nach 5 Luftm. ab. Die vollendeten Theile des Revers näht man dem unteren Rande der Kasse nach den gleichen Zahlen auf, den mittleren Theil auch an beiden Ecken des oberen Randes. Die Querränder der zu beiden Seiten befindlichen Theile verbindet man in der hinteren Mitte und bringt an den freistehenden Ecken des oberen Randes eine 22 Cent. lange Gummischmür an, welche, unter das Kinn gezogen, diese Theile des Revers als Schutz der Ohren dienen läßt.

[34,487]

Nr. 64. Jagdtasche.

Knüpfarbeit.

Diese mit einem Schulterriemen versehene, aus Leder gefertigte Jagdtasche besteht aus einem den oberen Theil derselben einnehmenden Blecheinfaß, aus einer den unteren Theil bildenden größeren und aus einer auf der Vorderwand angebrachten kleineren Leder-tasche, über welcher sich ein in Knüpfarbeit ausgeführter Ventel befindet. Der mit Leder überzogene Blecheinfaß, dessen innere Einrichtung zur Aufnahme von Patronen bestimmt ist, wird durch einen Leberschlag geschlossen. Der in Knüpfarbeit hergestellte Ventel ist mit seiner Rückwand durch eine Ledereinfassung auf der Vorderwand der Jagdtasche, da, wo der Blecheinfaß endigt, befestigt. Zu beiden Seiten des letzteren ist je ein an einer Lederpatte befindlicher Messingring angebracht, welcher zum Einhängen von Carabinerhaken dient, an welchen aus Leder geflochtene Schnüre zum Einknüpfen der erlegten Hühner befestigt sind.



Nr. 62. Jagdrock für Herren. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 63.) Beschr.: Rückts. d. Suppl.



Nr. 61. Jagdkappe. Häkelarbeit. Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 25-28.



Nr. 64. Jagdtasche. Knüpfarbeit



Nr. 63. Jagdrock für Herren. Rückansicht. (Zu Nr. 62.) Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Zur Herstellung des in Knüpfarbeit ausgeführten Ventels arbeitet man zunächst die Rückwand desselben wie folgt: Einem 23 Cent. langen doppelten Anschlagfaden schlingt man 40 etwa 1 1/2 Meter lange, zur Hälfte zusammengelegte Fadenden in befannter Weise an und arbeitet mit denselben 25 Touren in verest treffenden Dpt. (Doppelnoten) je nach 1 1/2 Cent. Fadenzwischenraum; jeder Dpt. erfordert befanntlich zu seiner Ausführung 4 Enden. In den letzten 5 Touren hat man zu beiden Seiten zur Abrundung der Ecken am unteren Rande je 1 Dpt. weniger auszuführen und diese Enden, sowie auch die in der 25. Tour noch überstehenden Enden unberücksichtigt stehen zu lassen. Für den oberen Rand der Vorderwand stellt man zunächst mit 4 Knüpfenden eine 25 Cent. lange Doppelnotenreihe her, schlingt einer Seite derselben in regelmäßigen Zwischenräumen 50 zu ihrer Hälfte zusammengelegte Knüpfenden von etwa 4 Meter Länge ein und arbeitet mit denselben wie folgt: Die 1. bis 13. Tour stets nach 1/2 Cent. Fadenzwischenraum in einzelnen verest treffenden Dpt. und zwar in der 1. Tour nur mit den jeder Außenseite zunächst befindlichen 4 Enden, in der 2. mit 10 Enden, in der 3. mit 14, in der 4. mit 20, in der 5. mit 28, in der 6. mit 40 der beiden Außenseiten zunächst befindlichen Enden und von der 7. Tour an mit sämtlichen Enden, doch hat man in der 13. Tour je die 4 Enden, welche für den 4., 6., 8., 10., 16., 18., 20. und 22. Dpt. verwendet werden müßten, unberücksichtigt stehen zu lassen. 14. und 15. Tour: Mit dem 11. bis 42. Ende und mit dem 58. bis 90. Ende (den Raum beider Touren damit ausfüllend) stets mit den nächsten 8 derselben nach reichlich 1/2 Cent. Fadenzwischenraum 2 Dpt., man hat dabei die 4 mittleren dieser 8 Enden als



Nr. 65. Paletot aus Sammet. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 30-35.

Nr. 66. Morgenrock aus Faile und Wollentoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 15.) Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Nr. 67. Mantel aus Vigognestoff. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 36-39.

Nr. 68. Paletot aus Sammet. Beschr.: Rückts. d. Suppl.

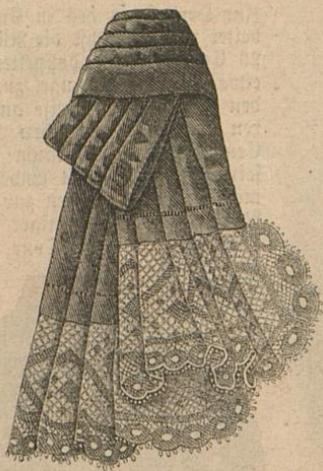
Nr. 69. Paletot aus drap-Melbourne.

Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. X, Fig. 40-44.

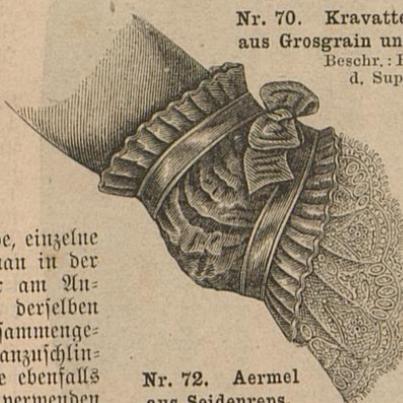
Nr. 65-69. Mäntel und Morgenrock für Damen.

Einlage und je die 2 zu beiden Seiten befindlichen Enden zum Knüpfen zu verwenden, mit sämtlichen anderen Enden dieser Touren legt man die verjert treffende Dpf. des bisherigen Dessins fort. Die 16. und 17. Tour, die 18. und 19. Tour und die 20. und 21. Tour werden in derselben Weise wie die vorige Tour ausgeführt, doch hat man in jeder der folgenden beiden zusammengehörigen Touren an den beiden betreffenden Stellen 1mal weniger 2 Dpf. (mit 8 Enden geknüpft) zu arbeiten, als in den vorhergehenden beiden Touren, und zwar stets mit den mittleren der in denselben dazu verwendeten Enden, mit den zu beiden Seiten überzählig stehenden 4 Enden arbeitet man wie mit allen anderen Enden einzelne verjert treffende Dpf. 22. bis 26.

Tour: Mit sämtlichen Enden verjert treffende, einzelne Dpf., doch hat man in der 22. und 24. Tour am Anfang und Schluß derselben je 1 zur Hälfte zusammengelegtes Knüpfende anzuschlingen und das Ende ebenfalls zum Knüpfen zu verwenden und in der 23. und 24. Tour mit den mittleren 8 Enden, je 4 derselben zu einem Knüpfende vereinigen, einen Josephinennoten (welcher den Raum zweier Touren ausfüllt) zu arbeiten (die Ausführung derselben haben wir auf Seite 76 mit Abb. Nr. 73 d. Jahrg. zur Veranschaulichung gebracht) und in der 25. und 26. Tour je mit 8 der mittleren 16 Enden einen Josephinennoten auszuführen. Die 25. und 26. Tour bilden den Mittelpunkt des Dessins und hat man nun noch 12 Touren wie die 24. bis 13. Tour in zurückgehender Reihenfolge der Touren zu arbeiten, wobei man jedoch zur Abrundung der Ecken am unteren Rande von der 31. Tour an zu beiden Seiten stets einige Knoten



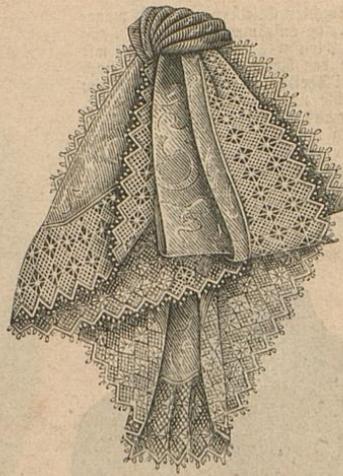
Nr. 70. Kravattenschleife aus Grosgrain und Spitze. Besch.: Rückts. d. Suppl.



Nr. 72. Aermel aus Seidenreps. Besch.: Rückts. d. Suppl.



Nr. 74. Schleier „Egyptienne“.



Nr. 71. Kravattenschleife aus Gaze-ramage und Spitze. Besch.: Rückts. d. Suppl.



Nr. 73. Aermel aus Faille. Besch.: Rückts. d. Suppl.

weniger arbeitet und die daselbst überstehenden, sowie die in der letzten Tour noch überstehenden Enden und die Enden am unteren Rande der Rückwand, welche man der Vorderwand gegenlegt, zu den Franzensträhnen am unteren Rande des Ventels verwendet. Zur Herstellung dieser Franzensträhne faßt man eine Anzahl der überstehenden Enden zusammen und knüpft mit 2 zu beiden Seiten derselben befindlichen Enden 15 halbe Dpf. (stets die 1. Hälfte eines Dpf., wodurch sich die Bindungen bilden) um diese. Für die Franzensträhne an den beiden Seiten des

Ventels schlingt man, Rück- und Vorderwand zusammenfassend, Fadenzsträhne ein und umknüpft dieselben in zuvor beschriebener Weise. Die überstehenden Enden der

Franzensträhne werden gleichmäßig abgeschnitten. Eine Knopflochpatte und ein Knopf aus Leder dienen zum Schließen. Diese Jagdtaschen sind im Magazin von G. Noack, Berlin, Breitestraße Nr. 7, vorrätig.

Nr. 74. Schleier „Egyptienne“.

Dieser Schleier aus weißer, an den Seiten mit weiß und blau gestreiften Bordüren begrenzter Gaze ist 235 Cent. lang, 41 Cent. breit. Derselbe wird beim Tragen nach Abbildung um den Hut gelegt, hinten gekreuzt und vorn geschlungen.

[30,711



Nr. 75. Balltoilette aus Crêpe-lisse. Besch.: Rückts. d. Suppl.



Nr. 76. Balltoilette aus Tüll. Besch.: Rückts. d. Suppl.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.